|  |  |
| --- | --- |
|  | **Klartext** Online September 2020 |
|  |  |

# **Sehr geehrte Lengenfelderinnen und Lengenfelder!**

**Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Das fünfte Gebot: Du sollst nicht lügen.**

# **Kommentar von Ernst Thaller**

In ihrer letzten Aussendung verteilt die ÖVP (wieder einmal) Rundumschläge und jammert, dass sie - bzw. einzelne Funktionäre der ÖVP - „angezeigt“ wurde. Sie verschweigt dabei, dass die Angezeigten offenbar Gesetzesverletzungen begangen haben. In ihrer selbstherrlichen Art glaubt die ÖVP offenbar, dass sie sich alles erlauben kann und die Gesetze nur für das einfache Volk gelten. Da wird eine Riesenschaukel ohne Bewilligung auf öffentlichen Grund gestellt und behauptet, dass es Privatgrund sei. Ein Mitarbeiter der BH Krems, der auf seinen Kontrollfahrten diese Schaukel entdeckt hat, stellte fest, dass sie auf öffentlichem Grund steht und keine Bewilligung nach dem Naturschutzgesetz vorliegt. Er forderte die Gemeinde auf, die Schaukel abzutragen oder eine Bewilligung zu erwirken. Dieses Schreiben wurde vom Gemeindeamt an die ÖVP als Verursacher weitergeleitet. Dass zusätzlich eine Typenprüfung erforderlich ist, will sich die ÖVP anscheinend nicht leisten und schiebt der Gemeinde die Schuld zu. Die ÖVP- Mandatare wissen offenbar nicht, dass sie selber ein Teil der „Gemeinde“ sind. **Eine Frechheit!**

Es wird von einem ÖVP Mandatar eine Anschüttung mit rund 10 bis 12 m³ Erde neben dem Bach aufgebracht, um sein eigenes Grundstück vor Überflutung zu schützen. Dass dafür ein Projekt zwecks wasserrechtlicher Bewilligung vorzulegen ist, damit die Nachbarn nicht „absaufen“, wird ignoriert. In Coronazeiten, März, April, wird verbreitet, auf die älteren Mitbürger zu achten und Mindestabstände einzuhalten. Selber hält sich ein hochrangiger ÖVP Funktionär nicht daran. Er nimmt Nachbarschaftshilfe eines 70jährigen zur Gartenarbeit - unter Missachtung der Abstandsregeln – in Anspruch. **Frechheit siegt?**

Ein weiterer Funktionär hat im April 2019(!) mit Lackfarbe unzählige Pfeile auf Lengenfelder Straßen aufgesprüht. Viele davon kann man jetzt – im September 2020 - noch „bewundern“. Offiziell würde ich das als Sachbeschädigung von öffentlichem Gut bezeichnen.

Besonders dreist zeigte sich ein **Jungfunktionär** vor der heurigen **Gemeinderatswahl**: Er ließ sich von der **ÖVP** als **Kandidat** aufstellen und unterschrieb **zusätzlich** eine **Unterstützungserklärung für die FPÖ**. Erst nach Aufforderung durch die Wahlbehörde zog er letztere zurück.

Vor der heurigen Gemeinderatswahl wurden im Freiland an 3 Stellen riesige Strohballen für Wahlwerbezwecke direkt am Straßenrand platziert, was nach der STVO 1960 verboten ist. Diese blieben nach der Wahl noch einige Wochen vor Ort. Das wurde von niemandem angezeigt. Es fiel weder der Straßenmeisterei, noch der Polizei auf. Einer dieser Strohballen stürzte ab. Zum Glück kam kein Verkehrsteilnehmer zu Schaden. Wenn unterm Jahr solche Tafeln für Bälle oder Feste aufgestellt werden, räumt sie irgendwer schnellstens weg! Ist doch komisch?

Diese Beispiele ließen sich noch weiter fortführen.

Im Gegenzug „zeigte“ die ÖVP bei der Gemeinderatssitzung im Juni den Wassermeister der Gemeinde beim Bürgermeister an, weil er mit einem ausgeborgten großen Tankanhänger Wasser aus der Nutzwasserquelle in das neue Wasserbecken beim Gewerbegebiet transportierte. Er benutzte dazu den Gemeindetraktor und der Traktor darf angeblich diesen Tankanhänger nicht ziehen. Anstatt froh über diese Aktion zu sein, bzw. anzubieten, dass Lengenfelder Landwirte mit Tanks Wasser transportieren könnten, wurde dem Wassermeister seine Initiative „abgedreht“ und über die entstandenen Kosten protestiert. Ich denke, dass etliche Landwirte einer entsprechenden Einladung der ÖVP gefolgt wären.

Es zieht sich aber wie ein schwarzer Faden durch: Wenn auf Plakaten betont wird „WIR“, dann weiß das kleine Volk, was damit gemeint ist (wir sind wir).

**Milchhaus - Parteiheim:**

Ein weiterer Reibebaum war in der Vergangenheit das alte Milchhaus, welches weit unter seinem Wert verscherbelt wurde. Die ÖVP pocht darauf, dass sie das Haus in den letzten 40 Jahren saniert hat. Das stimmt! Es wurde allerdings nie Miete bezahlt und es wurde im 30 Jahre dauernden Mietvertrag schriftlich festgelegt, dass es keinen Investitionsersatz seitens der Gemeinde geben wird. Der aktuelle Kaufvorgang ist meiner Ansicht nach **„wider den guten Sitten“** entstanden. Was ich damit sagen will: 20 Jahre lang monatlich 145.- zu bezahlen, ohne Zinsen, ohne Preisindex! **Was sind 145.- in 10 oder 20 Jahren wert?** Vom Jänner bis Juni 2020 wurde keine Miete bezahlt, weil sich die ÖVP auf Corona ausredet und angeblich das Haus nicht benutzen durfte. Bekanntlich dauerten die Corona Beschränkungen von Mitte März bis Ende April 2020. Dass bei den Müllabfuhrterminen im Mai und Juni der Mülleimer vor dem Haus bummvoll war, ist ein Hinweis auf Benutzung des Hauses. Somit wäre für die Monate Jänner, Februar, Mai und Juni eine Gesamtmiete in Höhe von € 1.400.-, (laut Voranschlag des Gemeindebudgets) an die Gemeinde zu zahlen. Ich habe deshalb - als Einziger - guten Gewissens gegen diese Art von „verscherbeln“ gestimmt. Doch was macht die ÖVP? Sie regt sich auf, dass das Haus viel zu teuer ist! **Frechheit darf nicht siegen!**

**Gemeindemandatare:**

Ich habe erhoben, wie die Lengenfelder Haushalte von Gemeindemandataren vertreten werden:

Beginnend von der Drosserstraße bis zur Kreuzung Langenloiserstraße – Kremserstraße - Dornergasse (inklusive Seitengassen) wohnen 9 Mandatare (7 SPÖ, 1 ÖVP, 1BL). Jeder **Mandatar** vertritt hier rund **39 Haushalte**.

Von dieser Kreuzung bis zum Ortsende Richtung Langenlois (inklusive Seitengassen) wohnen 10 Mandatare (8 ÖVP, 2 SPÖ).

Jeder **Mandatar** vertritt dabei rund **18 Haushalte**.

**Die „Dichte“ an Volksvertretern im „unteren Markt“ ist also mehr als doppelt so hoch wie im „oberen Markt“.**

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.lengenfeld.info